

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 12

Vorwort: Wo bleibt das positive...?

Autor: Altorfer, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wo bleibt das Positive...?

Auf diese Frage soll Erich Kästner, der deutsche Schriftsteller, Dichter und Kritiker, geantwortet haben: «Ja zum Teufel, wo bleibt es?» Eine Gegenfrage mit viel Tiefsinn. Versuchen Sie einmal, immer ein anderes Wort zu betonen, die Frage, die auch gleich Antwort sein kann, wird jedesmal eine andere Bedeutung haben, nach einer andern Antwort verlangen. Das Positive! Wie schwer machen wir es uns damit! Oder mit dem Negativen, je nachdem, wie und woher man die Sache anschaut. Warum eigentlich? Das müssten wir die Psychologen fragen, und ob deren Antwort ganz befriedigend ausfallen würde, ist mehr als fraglich. Nicht wegen der Psychologen, sondern wegen uns, wegen der letztlichen Unerforschlichkeit des Menschen. Eine unbeantwortbare Frage wird immer bleiben.

Ich habe mir einen Ruck gegeben und mir gesagt: Jetzt bleibst Du einmal positiv, jetzt gehst Du einmal nur über die erfreulichen Seiten der Bücher.

Nun ja, es geht uns eigentlich gut, so im allgemeinen gesehen. Wir haben genug zu essen, können uns anständig kleiden; Kühlschränke, Duschen und andere segensreiche Erfindungen zieren unsere Wohnungen, und in der Garage steht ein fahrtüchtiger Wagen.

Wir haben ungeahnte Möglichkeiten. Wir können auf die Seychellen reisen, wir können lernen, wie man kunstgerecht ein «Filet Richelieu» zubereitet und wie man «positiv» auf chinesischeschreibt. Das Freizeitangebot reicht vom Fischen bis zum Popkonzert. Wer nichts für ihn Passendes findet, dem ist schwer zu helfen.

Unsere Freiheit ist zwar nicht grenzenlos, doch sehr beträchtlich. Wir können darüber abstimmen, ob wir uns als Konsumenten schützen lassen wollen. Niemand zwingt uns, Schreiner zu bleiben, wenn wir etwas gegen Holz haben, und mit Ausnahmen können wir sagen was wir denken.

Seit bald 40 Jahren hatten wir auf dem europäischen Kontinent keinen Krieg. Das gab es in der Geschichte noch nie.

Unser Wissens- und Informationsstand ist enorm. Wir können mit Computern reden, jeden Tag ein neues Buch lesen (falls wir Zeit haben) und den Einsatz des Regenschirms auf drei Tage hinaus vorplanen.

Auch im Sport gibt es Positives zu Hauf. Er wird ab nächstem Jahr ein neues Heim bekommen. Auch wer ein überzeugter Verfechter der Wehrtüchtigkeit ist, muss zugeben, dass der neue Ort, dem Sport in seiner heutigen Bedeutung besser angepasst und für die Zukunft wegweisender ist. Das Positivste dabei ist, dass viele an diesem Entscheid mitgetragen haben.

Unser «Sportkonzept» hat sich trotz Stürmen bewährt und durchgesetzt. Dabei ist es wirklich ein Konzept und keine vertraglich gesicherte Regelung. Die Politiker haben sich gesagt, dass man so etwas Positives nicht einfach über den Haufen werfen kann. Die Sportführer – ihnen sei für ihr Engagement gedankt –, haben mit guten Argumenten gegen die Streichung der Bundessubventionen an die Verbände und damit gegen den Abbau einer höchst sozialen Aufgabe gefochten – und Erfolg gehabt.

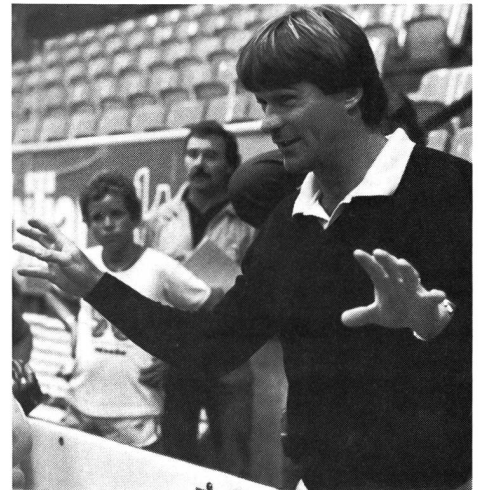
Der Sport soll bald mehr Geld bekommen durch den Verkauf einer Sportbriefmarke. Wenn das nicht erfreulich ist!

Die SLS-Fairplay-Initiative ist im ganzen Volk bekannt geworden. Man spricht darüber; erste Voraussetzung dafür, dass überhaupt Verbesserungen erzielt werden können!

Schweizer Athleten haben auf dem Parkett des internationalen Spitzensportes schöne Erfolge errungen. Die Schweiz brachte Welt- und Europameister hervor.

Für Sport und Freizeit bescherte uns das Jahr einen phantastischen Sommer, und auch der Herbst stand diesem nicht viel nach.

Jugend + Sport entwickelte sich; der vormalige Schweizerische Turnlehrerverein konnte im neuen gestärkten Verbandsgewand, im Schweizerischen Verband für Sport in der Schule, sein 125jähriges Bestehen feiern, der SFTV wurde 75 und wird sich dereinst mit dem ETV verbinden.



Es ist wirklich unglaublich, was einem plötzlich einfällt, wenn man beginnt, einmal nur positiv zu denken. Ich muss aufhören, sonst fülle ich noch die ganze Zeitschrift. Stellen Sie sich vor, eine ganze Zeitschrift nur mit positivem Inhalt! Warum nicht? Das könnte bald so sein, wenn die Politiker das wahr machen, was sie in ihren Parteiprogrammen überhaupt und für den Sport speziell vor den Wahlen aufgestellt haben. (Wer jetzt noch nicht weiss, dass der Sport zur Politik gehört, ist ein politischer Bananase.) Wenn diese positiven Politikerworte eins mit entsprechenden Taten werden, dann gehen wir sportlich goldenen Zeiten entgegen.

Lassen wir die ob soviel Positivem aufkeimenden Zweifel. Es ist schliesslich Weihnachtszeit, Zeit zum Wünschen, Zeit zum Träumen. Und schliesslich ist das Positivste gleichzeitig zum Glück sehr einfach und auch Realität: Es haben immer mehr Leute Spass und Freude am Sport, Spass etwas zu lernen, etwas zu leisten und etwas zu erleben. Und es gibt immer noch viele Leiter jeder Prägung, die Leute – Kinder, Jugendliche, Erwachsene – zu diesem Spass hinführen.

Wer das nicht positiv findet, ist selber schuld.

Positive Weihnachten und es guets Neus!

H. Scharfer